

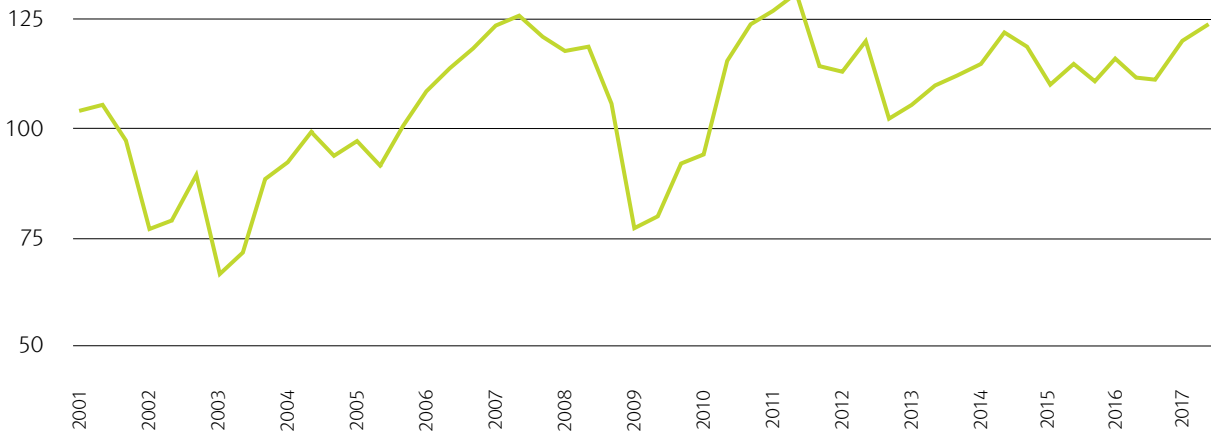


KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN FRÜHSOMMER 2017



KONJUNKTUR AM NIEDERRHEIN TROTZ RISIKEN WEITER IN GUTER VERFASSUNG

Konjunkturklimaindex Niederrhein



Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

WISSENSWERT

Binnenschifffahrt am Niederrhein

108.000 Binnenschiffe befördern jährlich mehr als **150 Millionen** Gütertonnen über den deutsch-niederländischen Grenzübergang bei Emmerich am Rhein.



Alternativ würde diese Menge transportiert werden von ...

3,8 Millionen

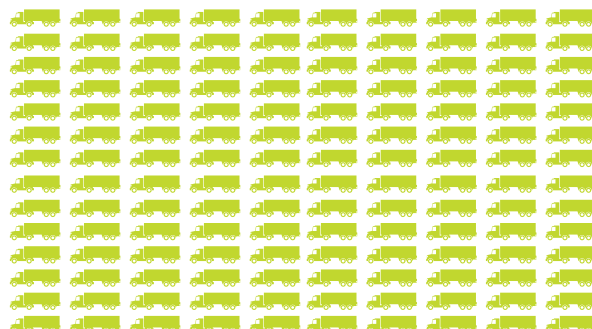
Eisenbahnwaggons (à 40 Tonnen). Das entspricht 126.000 Güterzügen (à 30 Waggons) pro Jahr bzw. 345 Güterzügen pro Tag.



oder

7,5 Millionen

LKWs (à 20 Tonnen) im Jahr. Das entspricht 20.000 LKWs oder einer 300 km langen LKW-Kolonne pro Tag.



Quelle: Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes; Eigene Berechnung der Niederrheinischen IHK

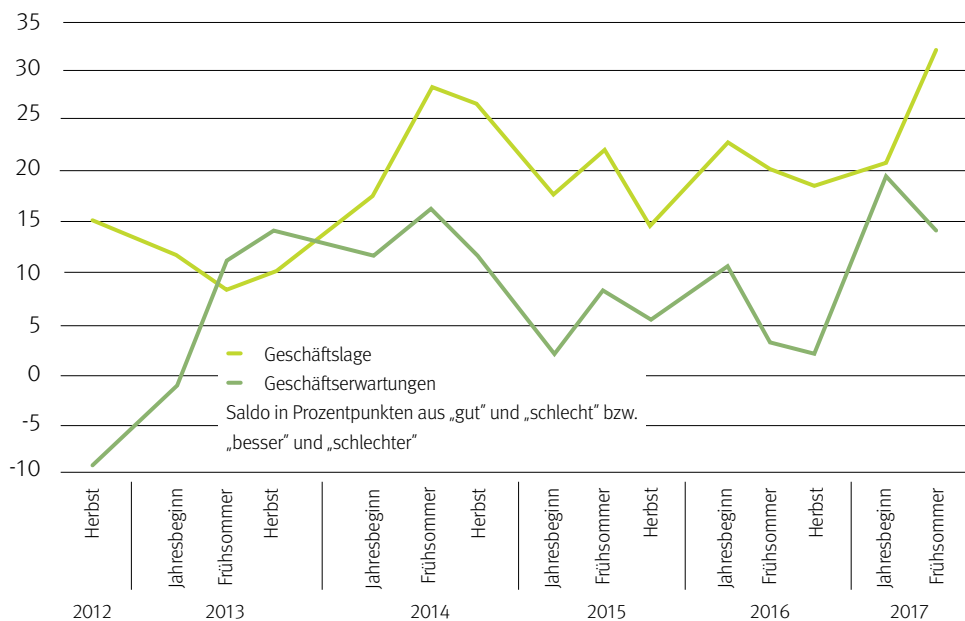
NEUN VON ZEHN UNTERNEHMEN MIT WIRTSCHAFTLICHER LAGE ZUFRIEDEN

In der diesjährigen Fröhsommerumfrage beurteilen die Unternehmen am Niederrhein ihre aktuelle Geschäftslage so positiv wie seit dem Fröhsommer 2011 nicht mehr. 44 % der Befragten (Jahresbeginn: 33 %) vergeben die Note „gut“. Nur 10 % (JB: 12 %) sind unzufrieden mit der aktuellen Lage. Die optimistischen Erwartungen aus der vorherigen Umfrage haben sich damit weitestgehend erfüllt.

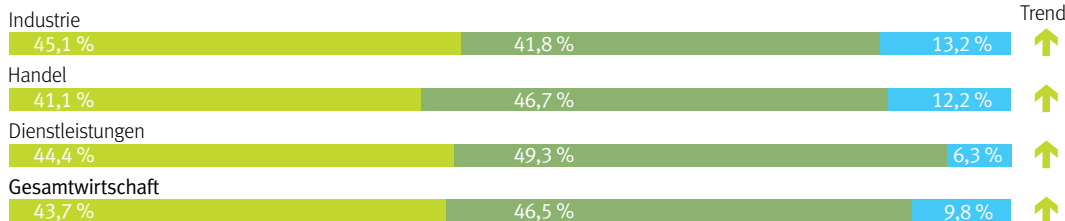
Trotz politischer Unsicherheiten, die sich zum Beispiel aus dem noch unklaren wirtschaftspolitischen Kurs der USA, dem Brexit oder aber den Konflikten im Nahen Osten sowie der Entwicklung in der Türkei ergeben, ist zu erwarten, dass die gute Wirtschaftslage auch in den kommenden Monaten anhält. Der Anteil an Unternehmen, die mit einer weiteren Verbesserung

der Geschäftslage rechnen, sinkt zwar von 30 % zu Jahresbeginn auf aktuell 22 %. Gleichzeitig reduziert sich aber auch der Anteil an pessimistischen Unternehmen und zwar von 11 % auf 8 %. Demnach findet eine deutliche Verschiebung hin zu der Erwartung an eine gleich bleibend gute Geschäftslage statt (FS: 70 %, JB: 59 %).

Der Konjunkturindex, der Lage und Erwartungen zusammenfassend widerspiegelt, steigt entsprechend der gestiegenen Lageeinschätzung um vier Punkte auf nun 124 Punkte an. Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 330 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit insgesamt rund 53.000 Beschäftigten beteiligt haben.



GESCHÄFTSLAGE

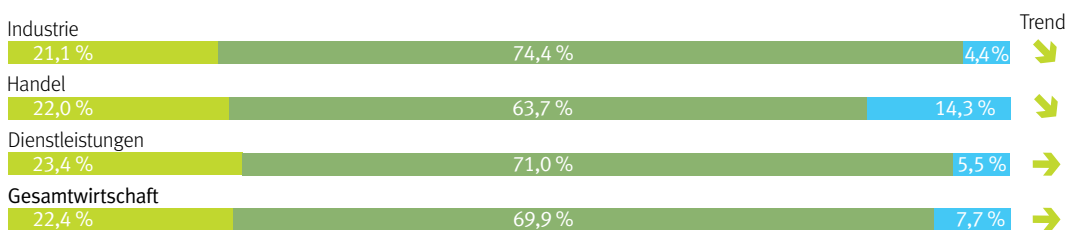


Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↓ weniger als -10,0 Punkte

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

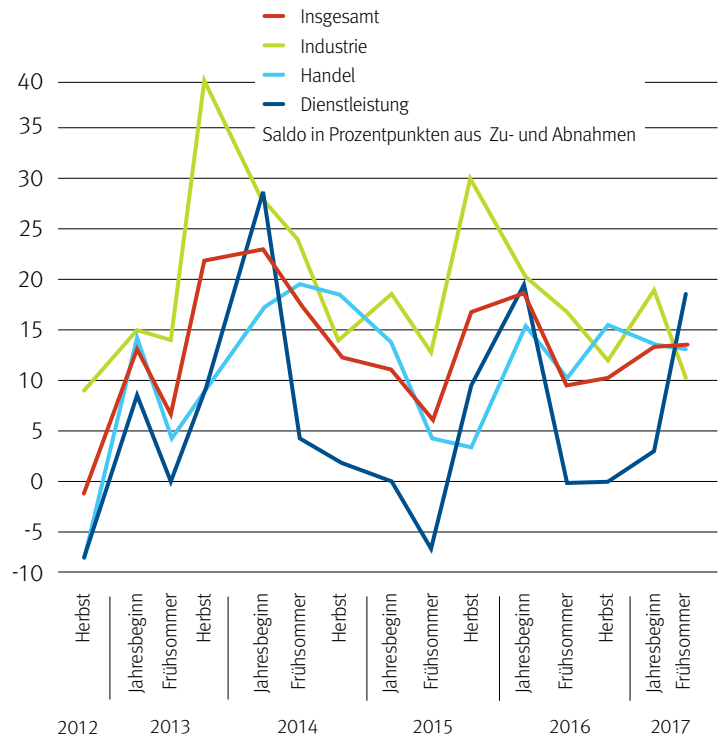


- gut/besser
- befriedigend/gleich bleibend
- schlecht/schlechter

EXPORTERWARTUNGEN

Weltwirtschaftliche Unsicherheiten trüben die Erwartungen in der Industrie

Die großen Volkswirtschaften USA, China und Japan wie auch einige Schwellenländer und weite Teile der EU haben sich zuletzt positiv entwickelt. Von der daraus resultierenden Belebung des Welthandels profitieren auch die Unternehmen am Niederrhein. Gleichzeitig gibt es nach wie vor zahlreiche weltwirtschaftliche Risiken: vom Vollzug des Brexit über die Wahl in Frankreich bis hin zu möglichen protektionistischen Maßnahmen des wichtigen Exportkunden USA. Hinzu kommen die angespannte Lage in der Türkei sowie die anhaltenden Sanktionen gegen Russland. Es bleibt für das einzelne Unternehmen schwer abschätzbar, ob und wie sich diese Faktoren auf die Handelsbeziehungen auswirken werden. Die exportorientierten Industrieunternehmen blicken daher zunehmend verhalten auf die weitere Entwicklung ihres Auslandsgeschäfts. Nach 33 % zu Jahresbeginn rechnen aktuell nur noch 20 % der Betriebe mit steigenden Ausfuhren. Anders gestaltet sich die Situation im Dienstleistungssektor: Hier verbessern sich die Aussichten. Nach 20 % zu Jahresbeginn erwarten aktuell nun 29 % eine Zunahme der Auslandsgeschäfte. Nur 11 % (JB: 17 %) befürchten einen Rückgang.

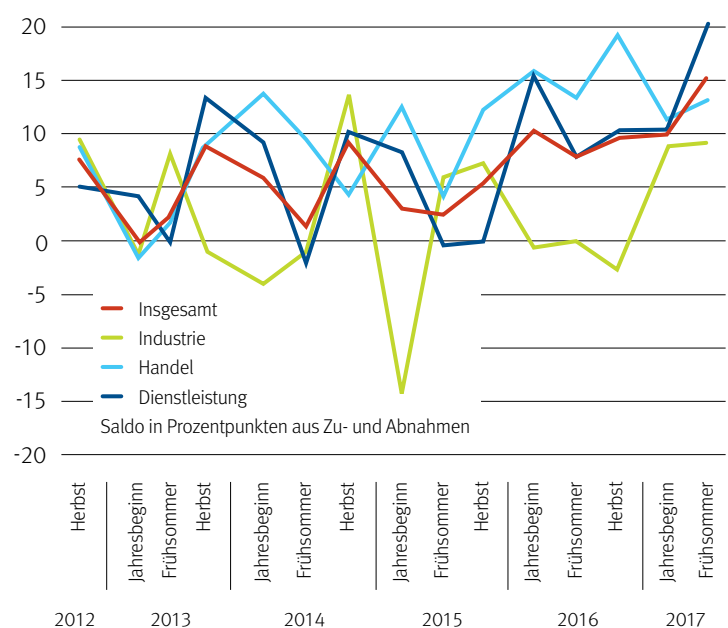


Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

INLANDSINVESTITIONEN

Positiv: Anstieg an Investitionen in Kapazitätserweiterungen und Produktinnovationen in der Industrie

Die Investitionsabsichten haben leicht zugenommen. Aktuell geben 28 % (JB: 26 %) der Unternehmen an, ihre Investitionen zu erhöhen. 13 % (JB: 16 %) planen, weniger zu investieren. Gestützt wird dieses Ergebnis vor allem durch die positive Entwicklung im Dienstleistungssektor. Wenig dynamisch entwickeln sich trotz niedriger Finanzierungskosten nach wie vor die Investitionsabsichten der Industrieunternehmen. Der Anteil an Unternehmen, die mehr investieren wollen, übersteigt mit 23 % (JB: 25 %) nur marginal die 14 % (JB: 15 %) an Unternehmen, die eine Kürzung des Investitionsbudgets planen. Die aktuelle Energiepolitik, zunehmende Bürokratiekosten sowie langwierige Genehmigungsverfahren führen dazu, dass viele Unternehmen zurückhaltend investieren. Erfreulich haben sich jedoch zuletzt die Investitionsmotive entwickelt. Der Anteil an Unternehmen, die in Ersatzbeschaffungen und Rationalisierungen ein Hauptmotiv für Investitionen sehen, hat sich auf 69 %* (JB: 75 %*) bzw. 31 %* (JB: 42 %*) reduziert. Positiv zu beurteilen ist, dass sich gleichzeitig der Anteil an Unternehmen, die in Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen investieren wollen, auf 34 %* (JB: 31 %*) bzw. 27 %* (JB: 22 %*) erhöht hat.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

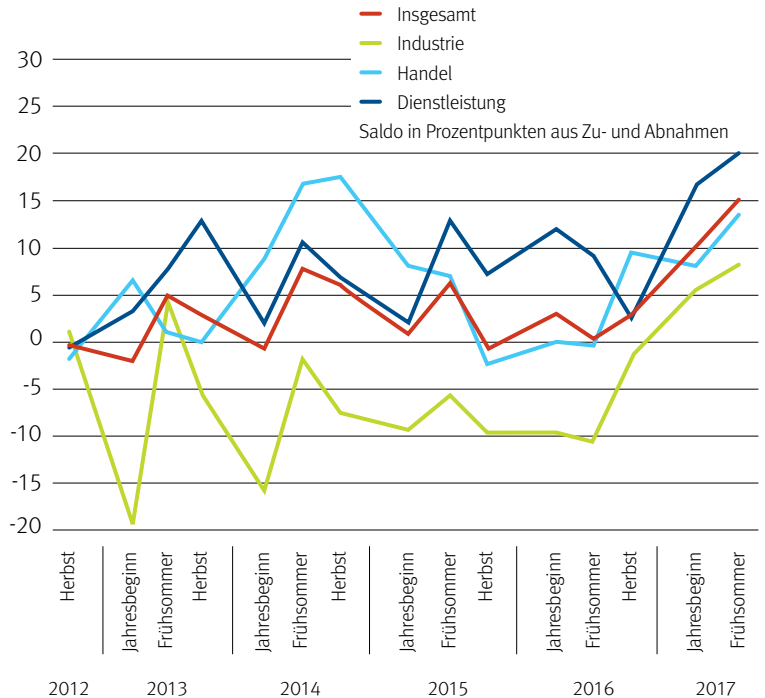
BESCHÄFTIGUNG

Situation am Arbeitsmarkt bleibt stabil

Die positive Entwicklung der Konjunktur am Niederrhein spiegelt sich auch in den Beschäftigungsabsichten der Unternehmen wider. Zwar bleibt der Anteil an Unternehmen, die zusätzliches Personal einstellen wollen, mit 24 % im Vergleich zur vorherigen Umfrage konstant, der Anteil derer, die Stellen abbauen wollen, sinkt jedoch von 13 % auf 9 %.

Insbesondere im Handel ist mit einer Zunahme der Beschäftigtenzahl zu rechnen. 22 % (JB: 17 %) der Händler wollen zusätzliches Personal einstellen, nur 8 % (JB: 10 %) rechnen mit Personalkürzungen. Auch bei den Dienstleistern ist eine leichte Verbesserung erkennbar: Der Anteil an Unternehmen mit geplantem Stellenabbau sinkt von 11 % auf 7 %.

In der Industrie bleiben die Beschäftigungsabsichten im Vergleich zur vorherigen Umfrage konstant. 23 % (JB: 24 %) erwarten eine Zunahme ihrer Beschäftigtenzahl, 15 % (JB: 18 %) rechnen mit einer Abnahme. Dass in der Industrie bereits zum zweiten Mal in Folge mehr Unternehmen angeben, Beschäftigung auf- statt abbauen zu wollen, ist mit Blick auf die Ergebnisse aus vorherigen Umfragen positiv zu bewerten. Dank steigender Auftragseingänge und einer Ausweitung der Produktion bleibt die Personalsituation stabil.



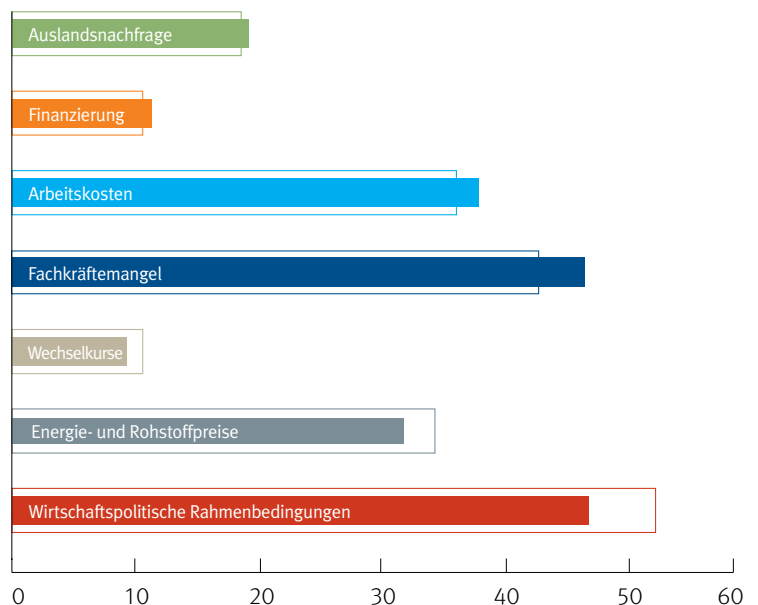
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

RISIKEN

Fachkräftemangel und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sind bestimmende Risikofaktoren

Die Sorge um den Fachkräftemangel nimmt weiter zu. 46 %* (JB: 43 %*) der Unternehmen geben an, hierin ein Hauptrisiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung zu sehen. Erstmals wird der Fachkräftemangel genauso häufig als Risiko genannt wie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Im Handel wird im Fachkräftemangel mit 45 %* der Nennungen (JB: 35 %*) sogar das größte Risiko überhaupt gesehen.

Als Antwort auf die Frage, in welchen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die Unternehmen insbesondere ein Risiko sehen, wurden folgende Aspekte häufig genannt: Wahlen in NRW und dem Bund, aber auch in Frankreich; Konflikte mit Russland und der Türkei; zunehmender Protektionismus in den USA sowie Vollzug des Brexit und die damit verbundenen Handelshemmnisse; Bürokratiekosten und Genehmigungsverfahren. In der Industrie wird mit 44 %* der Nennungen außerdem ein hohes Risiko in den Energie- und Rohstoffpreisen gesehen. Gründe hierfür liegen mitunter in der Neuordnung des CO2-Zertifikatehandels sowie der geplanten bundesweiten Angleichung der Netzentgelte, die insbesondere bei den energieintensiven Industriezweigen wie Chemie- oder Stahlindustrie zu erheblichen Preissteigerungen und Wettbewerbsnachteilen führen würden.



□ Vergleichswert Jahresbeginn 2017, Angaben in Prozent
* Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

FOKUS NIEDERRHEIN

Landtagswahl NRW 2017

Anlässlich der bevorstehenden NRW-Landtagswahl am 14. Mai wurden die Unternehmen am Niederrhein gefragt, worin sie den größten Handlungsbedarf für die neue Landesregierung sehen.

Die meisten Unternehmen (63 %*) nennen das Thema Bildung und Fachkräftesicherung als zentrales Handlungsfeld der Landespolitik. Seit Jahren verzeichnen die Unternehmen eine sinkende Anzahl an Jugendlichen, die eine duale Berufsausbildung beginnen. Gründe hierfür sind der demografische Wandel und eine zunehmende Akademisierung. Gleichzeitig gehen immer mehr Fachkräfte in den Ruhestand. Die Unternehmen sehen deshalb einen wachsenden Bedarf nach Unterstützung bei ihren Anstrengungen, den Fachkräftenachwuchs zu sichern.

Die zweithöchste Bedeutung schreiben die Unternehmen dem Bürokratieabbau zu (59 %*). Die Erfüllung von bürokratischem Verwaltungsaufwand bündelt erhebliche Ressourcen in den Unternehmen, die wiederum fehlen, um sich auf das Kerngeschäft, das zum Wachstum des Unternehmens und damit auch der Wirtschaft im Allgemeinen beiträgt, zu konzentrieren.

Einen hohen Handlungsbedarf sehen die Unternehmen auch bei der Infrastruktur (57 %*). Der Wirtschafts- und Logistikstandort Niederrhein ist auf eine leistungsfähige und wachstumsorientierte Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Zudem drückt die Unternehmen die Frage nach Entwicklungsmöglichkeiten ihres Betriebes. Die Bereitstellung von Gewerbeflächen wird ebenfalls als besondere Herausforderung für die Landespolitik gesehen.

*Es konnten maximal drei Kategorien angekreuzt werden.

„Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf für die künftige Landesregierung?“				
	Gesamt	Industrie	Handel	Dienstleistung
Bildung und Fachkräftesicherung	63	63	60	63
Breitbandinfrastruktur	20	19	23	20
Bürokratieabbau	58	52	63	58
Digitalisierung	20	17	13	26
Energie	14	20	13	11
Forschung und Innovation	8	10	5	10
Haushaltssolidierung	25	28	29	22
Infrastruktur (Verkehr, Gewerbeflächen)	57	56	52	60
Investitionskraft Land/Kommunen	16	14	21	15
Umwelt- und Klimaschutz	10	8	7	13

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

STRUKTURKENNZIFFERN NIEDERRHEINISCHE IHK

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.09.2016)	400.168	393.939
Arbeitslose (März 2017)	60.033	61.468
Arbeitslosenquote (März 2017)	9,2 %	9,5 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jahr 2016) in 1.000 €	19.552.987	20.189.941
davon Auslandsumsatz (Jahr 2016) in 1.000 €	7.772.602	7.651.473
Exportquote (Jahr 2016)	39,8 %	37,9 %
Einwohnerzahl (31.12.2015)	1.264.232	1.247.672

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016; I.T.NRW 2016

IMPRESSUM

Konjunkturbericht Niederrhein zum Frühsommer 2017

Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

Ansprechpartner:

Ocke Hamann	Susanne Hoß
Mercatorstraße 22–24	Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg	47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-263	Telefon 0203 2821-338
hamann@niederrhein.ihk.de	hoss@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte>.